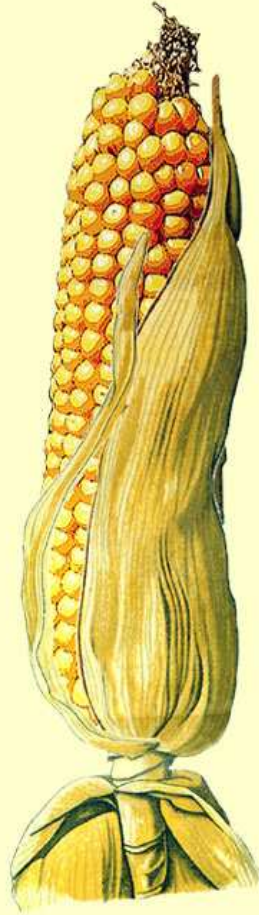


# Der Mais



Zea mays

## Herkunft

Mais stammt aus Mittelamerika. Seit 7.000 Jahren wird er in der Region Peru-Mexico angebaut. Christoph Columbus brachte die Maiskörner nach Europa. Ab 1525 wurde er in Südspanien angebaut. Mit der Zucht von kälteangepassten robusten Sorten begann man erst nach den Ausfällen im Kartoffelanbau durch die Braun- und Schwarzfäule 1846/47. Seit 1970 wird Mais großflächig in Mitteleuropa angebaut. In der Welt ist der Mais die wichtigste Stärkepflanze.

## Anbau

Eigentlich ist der Mais eine sehr frostempfindliche Pflanze, stammt er doch aus den Tropen und Subtropen. Erst durch Züchtung konnte er dem kälteren Klima angepasst werden. Mais wird bis Ende April gesät. In Reihen wachsen 6-8 Pflanzen auf einem Quadratmeter. Zum Keimen müssen die Temperaturen über 8°C liegen. Seine Ansprüche an den Boden sind gering, sein Wasserbedarf niedrig. Mais gehört zu den sogenannten C4-Pflanzen. Sie sind besonders an trockenheiße Standorte mit hohem Lichtangebot angepasst. Sie nutzen das vorhandene Kohlendioxid besser aus als Gerste oder Weizen.

## Nutzung

Die Maisernte richtet sich nach der Nutzung. Für Viehfutter, als Silomais, werden die ganzen Pflanzen Ende September/Anfang Oktober geerntet. Mit dem Maishäcksler werden sie zerkleinert, in Silos verfestigt und luftdicht gelagert. Durch die Milchsäuregärung entsteht ein energiereiches Winterfutter für Rinder. Der Körnermais wird nur vollreif im Oktober oder November geerntet. Kornerträge liegen bei 85 dt/ha. Die Körner werden zu Kraftfuttermischungen für Tiere verarbeitet. Der Mensch nutzt den einheimischen Mais hauptsächlich zur Speisestärkegewinnung. Mais für Cornflakes, Popcorn oder Gemüsemais stammt aus Südeuropa. In der Stärkeproduktion fällt als Nebenprodukt Maiskeimöl an, was als Salatöl und für die Margarine- und Mayonnaiseherstellung genutzt wird. In der Industrie wird der Rohstoff für Linoleum, Farben und Seife eingesetzt.